

# Vorsprung Bayern | Präsenz + Stream Arbeitskräfte- und Fachkräftesicherung

---

**Montag, 11. September 2023, 10:00 Uhr**

Künstlerhaus am Lenbachplatz, Festsaal

Lenbachplatz 8, 80333 München

---

## Begrüßung

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem Vorsprung  
Bayern-Kongress *Arbeitskräfte- und  
Fachkräftesicherung*, den wir auch live im Netz  
aus dem Literaturhaus in München übertragen.

Wenige Wochen vor der bayerischen  
Landtagswahl wollen wir darüber diskutieren, wie  
wir dem eklatanten Mangel an Arbeits- und  
Fachkräften im Freistaat entgegenwirken können.

Besonders herzlich begrüße ich die aktiv  
Beteiligten unserer heutigen Diskussionsrunde:

- Es folgen die persönlichen Begrüßungen -

Meine Damen und Herren,

die Unternehmen im Freistaat haben derzeit mit  
einem eklatanten Mangel an Arbeits- und  
Fachkräften zu kämpfen.

Daran wird sich mittelfristig leider auch nichts  
ändern. Die demografische Entwicklung sorgt  
dafür, dass die Bevölkerung im erwerbsfähigen

Alter in den nächsten zehn bis 15 Jahre deutlich zurückgehen wird.

Das bestätigt auch unsere aktuelle Studie *Regionale Arbeitslandschaften*, die wir vor wenigen Wochen der Öffentlichkeit vorgestellt haben.

Der Rückgang an Arbeits- und Fachkräften wird allerdings weniger stark ausfallen, als wir es noch Anfang letzten Jahres prognostiziert hatten. Der Grund für die Anpassung ist schnell erklärt: Unsere neuen Ergebnisse fußen auf einer neuen Berechnungsgrundlage. So wird in der aktuellen Studie erstmals der Flüchtlingszustrom aus dem letzten Jahr berücksichtigt.

Auf Basis der neuen Daten gehen wir davon aus, dass im Jahr 2035 rund 13,8 Millionen Personen in Bayern leben werden. Zum Vergleich: heute sind es rund 13,4 Millionen. Die Bevölkerung in Bayern wird in der nächsten Dekade also deutlich wachsen. Damit liegt auch die Zahl der Personen,

die im beschäftigungsfähigen Alter sind, höher als in der alten Vorausberechnung.

Ich will an dieser Stelle aber betonen, dass sich am Grundtenor unserer letzten Prognose nichts geändert hat: Das Angebot an Arbeitskräften wird in den nächsten Jahren schneller abschmelzen als die Nachfrage.

- Konkret gehen wir davon aus, dass die Nachfrage nach Arbeitskräften bis zum Jahr 2035 zurückgehen wird – von heute 6,9 auf dann 6,8 Millionen.
- Parallel wird das Arbeitskräfteangebot aber deutlich stärker zurückgehen als die Nachfrage, und zwar um ca. 400.000 Personen: von 6,6 Millionen auf 6,2 Millionen Personen.

Unter dem Strich heißt all das: Auch auf längere Sicht wird es uns nicht an Arbeit fehlen, sondern an Menschen, die sie verrichten – trotz Zuwanderung und Bevölkerungszuwachs.

Klar ist nach unserer jüngsten Berechnung auch:  
In 26 der insgesamt 36 betrachteten  
Berufshauptgruppen werden im Jahr 2035  
Engpässe auftreten. Die größten Schwierigkeiten  
bei der Stellenbesetzung wird es in den folgenden  
Bereichen geben:

- Führen von Fahrzeugen und  
Transportgeräten,
- bei den Reinigungsberufen,
- in den Erziehungs-, sozial- und  
hauswirtschaftliche Berufen,
- bei den medizinischen und  
nichtmedizinischen Gesundheitsberufen,
- in den Gebäude- und  
versorgungstechnischen Berufen,
- in der Metallerzeugung und im Metallbau,
- in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik
- sowie im Hoch- und Tiefbau.

Besonders drastisch wird der Fachkräftemangel in den Gesundheits- und Pflegeberufen ausfallen: Die Nachfrage nach Fachkräften steigt hier deutlich, während das Angebot weiter sinkt.

Was uns ebenfalls Sorge bereitet: In keinem bayerischen Landkreis und in keiner kreisfreien bayerischen Stadt wird es 2035 ein echtes, deutliches Überangebot an Arbeitskräften geben.

Um dem Mangel an Arbeits- und Fachkräften entgegenzuwirken, werden wir an vielen verschiedenen Stellschrauben drehen müssen. Als Bayerische Wirtschaft sprechen wir uns seit langem dafür aus, vor allem die folgenden sieben Punkte zu beachten:

- Erstens: Wir müssen die breite Bildungsoffensive in Bayern fortsetzen und erweitern. Wir können und dürfen es uns nicht leisten, junge Menschen am

Wegesrand zurückzulassen. Wir brauchen jeden und jede, egal welchen Abschluss sie oder er hat oder noch macht! Und wir müssen die Abbrecherquoten in allen Bildungsphasen reduzieren.

- Zweitens: Das bestehende Arbeitsmarktpotenzial muss besser genutzt werden. Wir müssen alles daransetzen, Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen zu qualifizieren und dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.
- Drittens: Wir müssen auch Arbeitszeitpotenziale heben. Dazu brauchen wir schnellstmöglich eine Veränderung des deutschen Arbeitszeitrechts. Die tägliche Höchstarbeitszeit von zehn Stunden muss abgeschafft werden, zugunsten einer durchschnittlichen wöchentlichen Höchstarbeitszeit von 48 Stunden.

Die europäische Arbeitszeitrichtlinie ermöglicht das.

- Viertens: Wir müssen die Erwerbsbeteiligung von Frauen weiter steigern – etwa nach einer Familienpause.
- Fünftens: Wir müssen mehr Teilzeitkräfte dazu bewegen, in Richtung Vollzeit aufzustoßen.
- Zudem brauchen wir – sechstens – eine noch stärkere Partizipation der Älteren am Arbeitsmarkt.
- Und siebtens müssen wir verstärkt auf qualifizierte Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland setzen. Eine mögliche Zielregion ist der Westbalkan. Wie Sie vielleicht wissen, haben wir als vbw kürzlich eine Repräsentanz in Albanien eröffnet. Für uns ist das ein Herzensanliegen. Denn das Verbindungsbüro kommt allen zugute: Es hilft uns bei der Fachkräftesicherung, es fördert die



wirtschaftliche Zusammenarbeit und es stärkt die berufliche Bildung und Weiterbildung der albanischen Arbeits- und Fachkräfte.

Meine Damen und Herren,

als Bayerische Wirtschaft fordern wir nicht nur, wir fördern auch. Seit Jahren stemmen wir uns mit einem ganzen Maßnahmenbündel gegen den Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel.

Ich will an dieser Stelle exemplarisch nur auf ein Tool aus unserem Fachkräftesicherungs-Werkzeugkasten verweisen: Gemeinsam mit der Bayerischen Staatsregierung haben wir bereits im Oktober 2018 die *Initiative Fachkräftesicherung Plus* ins Leben gerufen.

Im Rahmen dieser Initiative setzen wir stets neue Modellprojekte auf, um mit neuen Ansätzen die gerade erwähnten Zielgruppen an den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt heranzuführen und erfolgreich zu integrieren.

Herzstück unserer Initiative ist die Taskforce Fachkräftesicherung, die aus einer Serviceeinheit von elf Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern besteht. Diese Serviceeinheit unterstützt Unternehmen kostenlos und branchenübergreifend.

In diesem Jahr hatte die Taskforce bisher über 3.000 Unternehmenskontakte. Diese Zahl, so meine ich, kann sich sehen lassen.

Meine Damen und Herren,

der Mangel an Fach- und Arbeitskräften behindert bei immer mehr Unternehmen die Produktion und gefährdet damit unseren bayerischen Wirtschaftsstandort.

Eine der wichtigsten Aufgaben der künftigen Staatsregierung wird es deshalb sein, bestehenden und befürchteten Engpässen auf breiter Front entgegenzuwirken: Dazu gehören Maßnahmen von A wie Arbeitszeit-Flexibilisierung bis Z wie Zuwanderung.

Denn fest steht: Genügend Arbeits- und Fachkräfte sind die Grundvoraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Wohlstand, den wir auch in Zukunft bewahren wollen.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für die Aufmerksamkeit und übergebe das Wort an unseren Moderator, Herrn Himmelrath.